

wohner erst Kunde von dem sie betroffenen harten Königschide und Jahre thäbigen Ringens werden erst vermögen, diese Wunde zu heilen.

Nogow o, (Posen) 28. Sept. Auf dem nothe gelegenen Rittergute Zirawicke lebt zur Zeit ein Mann, Namens Otto Adam, der das Alter von 105 Jahren erreicht hat. Bei Körperlicher Rüstigkeit und seltener Geistesfrische verfügt er die ihm auf dem Gebiete obliegenden Arbeiten noch in zufriedenstellender Weise. Er ist Witwer, hat bereits drei Frauen überlebt und erinnert sich der Jahre 1806—1815 sehr deutlich. Ein Bruder von ihm lebt bei Janowitsh und hat bereits das Alter von 107 Jahren erreicht.

Nochhausen, 25. Sept. Gestern ist ein verdienstvoller Hamburger unserer Stadt, der langjährige Stadtrath und Stadträte Albert Meincke, im Alter von 69 Jahren gestorben. Seit dem 16. Mai 1871 hat er den Vorst in der städtischen Vernehmungskommission bis zum 5. Oktober 1879 geführt. Als Stadtrath wirkte er vom 29. Mai 1863 bis zu seiner Amtsniederlegung am 5. Oktober 1879. Seine verdienste erkannnten die städtischen Behörden daran, daß sie ihn am 17. November 1879 zum "Stadtältesten" ernannten. In Schloßheldungen wählten die Stadtverordneten den Rector Görbing in Weizensee zum Bürgermeister.

Nürnberg, 26. Sept. Dem Militär wurde durch Commandanturbefehl der Besuch des Wirthschaft zur Kulmbacher Bierhalle untersagt. Es wurde bedeckt, daß dies geschehen sei, weil der Gerichtspräsident der Frank. Tagespost täglich dort verkehre.

Stolp, 20. Sept. Der Bürgermeister Karl Toepper aus Bütow wurde wegen Unterschlagung ein der Eigenschaft als Rendant einer milden Stiftung zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt.

Wien, 28. Sept. Das Hochwasser in Südtirol hat doch mehr Menschenleben gefordert, als man anfangs annahm. In Eggenfelden z. B. ist bis jetzt der Tod von vier Personen constatirt; zwei davon wurden in Brixenbruck sommt der Brücke von den Fluthen davongetragen, ein Mann ging in Welschnové zu Grunde und ein anderer sprang nach Angabe seiner Nachbarn selbst in's Wasser, nachdem er infolge des ausgedehnten Schredens den Verstand verloren hatte.

Geradezu grauenhafte Berichte kommen aus dem Gründonner Thal, dort wurden allein in St. Christina zwei Familien in einem Hause jaunt den letzteren verschüttet, wobei die Frau des Höfbesitzers sommt zwei erwachsenen Kindern, sowie eine Witwe mit zwei Kindern und vierzehn Stich Woch zu Grunde gingen, während der Bauer selbst zur Seite geschleudert wurde und nun mit eigenen Augen den Untergang seiner Familie und seines Besitzthums mit ansehen mußte.

In dieser Gegend vereinten sich außer unzähligen kleinen Bächen der Grödner und der Thierser Bach mit dem Eisack, um den schneidigen Johann als nicht recht gehörer berüchtigten Kautersweg, das in die Thalstraße von Blumau bis Brixenbruck — in ein idyllisches Chaos von Bergstücken und Schluchthalen zu verhandeln, zwischen welchen der Eisack seine dunkelgrauen Wassermassen dahinwälzt. Alles mit sich reihend, was ihm nur eingemessen erschienbar schien. Von Brixenbruck, wo die Flüthen ein mehr als hausgroßen Schild Wassermauer auf einmal, und ohne es weiter geträumt zu können, wegsprengten, bis Brixenbruck, wo die große Eisenbahnbrücke über den Eisack nur noch von einem einzigen Stein getragen wird, kann man keine sehnlichen Schritte auf der Straße vornärts kommen, ohne daß sich die grausigsten Bilder der Zerstörung dem Auge aufdrängen und doch soll dies Alles noch in keinem Vergleich stehen zu den aller Beschreibung potenter Verwüstungen, welche die Drau und Rienz im Pustertal, sowie die Etsch und andere Flüsse in Oberitalien verursacht haben.

Eisenach, 23. Sept. Bezirksdirektor Conrad, ein ausgezeichneter Beamter, ist in Folge eines Herzschlags gestorben.

Scht! Scht!! Scht!!!

Die geräuschlose OTTO GAS-MASCHINE!

ERRICSON'S neue Calorische Pump - Maschine!

Gas-Lesen aller Arten auf Ausstellung und zum Verkauf zu kostpreisen in der Office der

Indianapolis Gaslight & Coke Co., 49 Süd Pennsylvania Str.

Bücher, Papier

und Schreibmaterialien.

Gedruckte, Tinte, Tafeln, Bleistifte, Büchereien, Buchstöcken, und alle sonstigen Schul-Artikel in dem Buch-Store von

Bowen, Stewart & Co., 18 West Washingtonstr.

# Dr. August König's Hamburger



## Tropfen

Gegen Unregelmäßigkeiten

der Leber. Leber.

Leber. Leber.

Hast Du Kopfschmerzen?

Leidest Du an Unverdaulichkeit?

Hast Du unreines Blut?

Gebraue —

Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Ein bewährtes Heilmittel.

Gegen —

Kopfschmerzen

von sicherer Wirkung.

Gegen —

Unverdaulichkeit

unübertragen.

Gegen —

Magenleiden

von Laufenden empfohlen.

Gegen —

Binfrauenheiten

von Ärzten vero. dnet.

Die Flasche Hamburger Tropfen kostet 50 Cts. oder fünf Flaschen zwei Dollars, sind in allen deutschen Apotheken zu haben, oder werden bei Bekanntungen im Betrage von \$5.00, nach Empfang des Geldes, frei nach allen Theilnahmen der Vereinigten Staaten verhandelt.

Man adressire:

A. Bogeler & Co., Baltimore, Md.

St. Jakobs

Deutsche

Leichen-Bestatter.

72 J. Illinois Str.

Telephone. — Russisch. —

Offen Tag und Nacht.

Ein bekanntes, vorzügliches Mittel

gegen Rheumatismus,

Sehen im Gesicht,

Glieder-Piken, Prosthesen,

G. H. & Co. Sch. h. für zwieb. Häuteleiden.

Brandwunden

Berlanganen, Sulfur-Salz,

Quetschungen, Brandwunden,

feiste Wunden und Quillwunden,

Zahnenschmerzen

geschw. Knochen, Knochen,

Kükenschmerzen,

Aufzerrungen Hände,

Gelenkschmerzen,

Ohrschmerzen,

und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benötigen.

Mit viel Mühe, erfuhr Paul weiter,

daß die Küchen und Verständigen unter den Edelleuten und Patrizieren die Steckerteile auseinander gebracht, — die Scheretteile waren wieder eingesetzt, und

Friedrich von Born hatte, ohne sich verjähnen zu wollen, die Weinflöte verlassen,

während Max Iwesheim ihm nachrief:

"So frag' doch selber an, — gebunden

## Die böse Bärbel.

Historischer Roman von V. Haiderheim

(Fortschreibung)

... zum dritten, reumüller Schlaf hatte Paul umfangen, fast in demselben Augenblick, als er auf sein endlich erreichtes Lager sank, und aus diesem rüttelte ihn schon nach wenigen Stunden eine harte Männerfaust empor.

Es war der helle Tag; — er schien durch das kleine blei-gesetzte Fenster herein, und doch griff der junge Gehilfe nach dem Kopfe als tränkte er, denn während er eine Frauensimme sagen hörte, — eine Stimme, die ihm bekannt war und ihr vertraute, mehr einflußlich als bewußt ehrfurchtsvoll emporzupringen: — „Das ist der Schaf des reinen Verlustseins, edler Herr, der hat nichts gehabt!“ umstanden ihn eine ganze Schaar bekannter und unbekannter Menschen, und der Bützel hielt Handseisen bereit, ihn im Nothfall zu fesseln. Zunctsd auf seinem Bett aber befand sich Herr von Lichtenberg und sagte sehr ernst: „Steht auf, Paul, Ihr schlafst ja, als wären alle Polaunen von Jericho, eben genug, Euch zu werden.“

Es mußte Paul Heiler wohl bald sterben, was man von ihm wollte — Rechenschaft sollte er geben über sein eigenes Thun, — über den Diebstahl von wichtigen Papieren, im Lichtenberger Hof und Zeughaus über die schwere Verwundung des edlen Dieners und Trude halte nicht angestanden, Angesichts des sich herausstellenden Fehlens wichtiger Familienspuren, die Herr Ludwig im Besitz seines Bruders in einem der geleerten Fächer gesehen, angubente, daß Paul ihr gestern unruhig und erregt geschlafen, daß er öfter forschend umhergeklungen, daß er mehrfach aufgesprungen, weil er behauptet, er sehe eine Gestalt, die lauernd im Gebüsch stand, wo doch offenbar Niemand gewesen. Sie hatte ferner berichtet, daß Paul bei ihr gesessen und sich des Vertrauens seines Herrn und des Kaisers gerühmt, daß er wichtig gehalten mit den Geheimnissen, welche er erfahren, und daß dann endlich spät gegangen sei.

Herr Ludwig, der für seinen abwesenden Bruder handelte, stellte mit Hülfe jachtzindiger Handwerker fest, daß an den funktionsverschulden des Schreibbüros wenig oder nichts gewollsam erbrochen sei.“ Nur eine Person, welche sehr genau mit dem Mechanismus bekannt war, konnte sie so sicher und auch so schnell öffnen, wie es doch nach den erhaltenen Aussagen und der Zeittberechnung geschehen sein mußte.

Paul war der Einzige, der seinen Herrn vor diesem Schrank sah und in dessen Gegenwart Herr Jacob auch unbeklemmt die Fächer geöffnet und auch geschlossen.

Dass es noch eine andere Person gab, welche dieses Alles ebenso genau kannte wie der Oberwohrl selber, die Barbara von Ottenheim, die sein rüdhaftestes Vertrauen besessen jahrelang daran dagte, und die nicht konnte ja auch nicht in Frage kommen, denn sie war nicht hier, sich in Brixenbruck und sügte sich, wie Herr Ludwig gehört hatte in ohnmächtigem Grimm in die Trennung von ihrem Herrn.

An den Oberwohl waren reitende Boten abgesandt, denn er selber konnte allein wissen, was ihm von wichtigen Schriften fehlte, und man durfte ihn ja mit im Laufe des Tages erwarten.

So ruhig Paul Heiler Anfangs seine Lage als eine vorübergehend peinliche angesehen, und so sicher er gekröstet hatte, es werde sich schon herausstellen, daß er schuldlos sei, so düster wurden seine Aussichten aller der nach und nach sich ergebenden Verdachtsgründe. Vergeblich waren seine Befreiungen, die Richter und Herr Ludwig waren geneigt, anzunehmen, er selber habe den Lärm gemacht, als er Frau Trude kommen hörte und sich entdeckt jah.

Wo er die Schriften gelassen, die er gestohlen haben sollte, blieb unklar, aber da ihn die Diener des Lichtenberger Hofs in der Nacht nicht durchsucht hatten, so konnte er dieselben längst in seinem Kleiderkasten fortgetragen haben.

Schließlich forderte man seinen Bericht

über die Auflösung Max von Iwesheim's. Er gab denselben einfach und getrennt. Da Frage ob er ihn früher gekannt, beantwortete er, mit der Erklärung, er habe ihn an der Lehnlichkeit mit seiner Schwester, dem Ehrenpräulein der Fürstin Beatrice, erkannt und Paul hörte aus den Hin- und Widerreden der Männer, daß Friedrich von Born in bitterer Gereiztheit auf die Weinflöte gelommen, und doch mehrfach die Kämpe begonnen habe.

Zuletzt war Max Iwesheim mit zwei Freunden erschienen, entsechten Betteln der Lichtenberger, und man habe ganz vergnüglich gescherzt und Stadtmeisterkeiten bereitet, bis plötzlich Friedrich von Born ohne sichtlichen Anlaß wütend aufgesprungen sei,

und Max von Iwesheim laut der Wortbrüderlichkeit und Treulosigkeit gezeichnet habe. — Ein schrecklicher tumult war entstanden, und zu dieser Frist war es wohl, als Paul Heiler zuerst an der Weinflöte

vorübergeschritten.

Mit viel Mühe, erfuhr Paul weiter,

daß die Küchen und Verständigen unter den Edelleuten und Patrizieren die Steckerteile auseinander gebracht, — die Scheretteile waren wieder eingesetzt, und

Friedrich von Born hatte, ohne sich verjähnen zu wollen, die Weinflöte verlassen,

während Max Iwesheim ihm nachrief:

"So frag' doch selber an, — gebunden

und gezwingt mir! Du doch ein Weiß nicht überlassen haben mögen!“

Wann Max Iwesheim sie entfernt, ob allein oder mit anderen, war noch nicht festgestellt; — Friedrich von Born aber, hatte man im Hause seines Vaters heute nicht getroffen, und es ergab sich bald, daß sein Pferd und auch sein Wagen an beiden Seiten fehlten. Der alte Schiff von Born war in äußerster Aufregung, umgeben von der ganzen Sippe der Born, geheiligt worden, man dachte mit Sorge und Schreie an die Wiederholung einer Familienschande, wie sie aus der Großen Zeiten noch in alter Erinnerung lebte.

Es war am nächsten Tage; Isabella von Iwesheim war in der Angst und Unruhe ihres Herzens in den Dom geeilt, dort an heiliger Stätte für den Bruder zu beten, Gelübe für seine Genesung zu thun und das gequälte Herz des Beichtvaters, dem hochgeehrten Doctor Geiler von Kaiserberg zu öffnen, und sich von ihm Rat und Zuflucht zu erbeten.

Als Isabella, die von Friedrich von Born's Flucht noch nichts vernommen, aus dem Dom trat und heimwiegend durch Nebengassen, bemerkte sie eine fremdlich gekleidete Frau, die gleich nach ihr aus dem Dom getreten war, ihr fortwährend folgte.

In einem engen Thorwege trat dieselbe zu heran. (Fortschreibung folgt.)

## Guss aus Brudergetränk.

In der "Hortmeyers Review" veröffentlicht der englische Geschichtsschreiber E. A. Freeman ahermals einige Ansichten über die verschiedensten Bevölkerungs-elemente in den vier Staaten. Er geht von der Behauptung aus, daß leichter ein englisches Land sind. Die Deutschen und Scandinavians seien Leute derselben Rasse, die nur ein wenig im westlichen Nord' zurückbleiben, ihn aber jetzt auf einmal machen, ohne sich erst tausend Jahren in England zu versetzen. Amerikaner und Irlander aber gehören nicht in dieses arische und teutonische Land. Sie mögen sich gegenseitig in ihrem Volumen die Stange halten, doch wären es besser, wenn sie gar nicht mitsummen hätten. Das beste Mittel, sie loszuwerden, besteht darin, daß jeder Irlander einen Neger ermordet und dasselbe gehängt würde. Viele Amerikaner hätten ihm in dieser Ansicht bestimmt, sagt Herr Freeman, und diejenigen, welche von ihm abwichen, begründeten ihre gegenwärtige Meinung nur damit, daß man auf den Zucker- und Baumwoll-Feldern die Neger, und für die großen Arbeitern Norden die Amerikaner nicht einbeziehen könne. Das waren offenbar ebliche Szenen, die offen eingestanden, daß die nicht-englische Menschheit eigentlich nur geschafft werden ist, um der englischen Menschheit zu dienen.

Herr Freeman behauptet, sein Feind der Irlander zu sein. Er sympathisiert mit ihnen auf ihrer heimischen Insel und hat häufig für ihre Selbstverwaltung gefordert. Ja, er nimmt es ihnen nicht einmal übel, daß sie den Hafen gegen England über den Ocean mitnehmen. Solange sie sich anständiger Mittel bedienen, hat er gegen ihre Agitation nichts einzuwenden. Aber insofern hält er sie für äußerst gefährlich, als sie das Hauptvermögen einer innigen Freundschaft zwischen England und den vier Staaten bilden.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis (See Line).

Abgang:

9 & 10 Uhr 4. 40 Km 2. 50 Km 2. 50 Km 2. 50 Km

11 & 12 Uhr 4. 40 Km 3. 50 Km 3. 50 Km 3. 50 Km

12 & 13 Uhr 4. 40 Km 3. 50 Km 3. 50 Km 3. 50 Km

13 & 14 Uhr 4. 40 Km 3. 50 Km 3. 50 Km 3. 50 Km

14 & 15 Uhr 4. 40 Km 3. 50 Km 3. 50 Km 3. 50 Km

15 & 16 Uhr 4. 40 Km 3. 50 Km 3. 50 Km 3. 50 Km

16 & 17 Uhr 4. 40